



Ferien auf dem Wasser — einmal etwas anders...

Bereits als kleiner Junge habe ich mir gerne die TV-Serie «Flipper» angeschaut und etwas später auch «Free Willy» und «Moby-Dick» verfolgt. Ein wirklicher Bubentraum, einmal Wale und Delfine in der Natur aus nächster Nähe zu sehen, hat sich nun verwirklicht.

Text und Bilder Andrej Jäger

Die Stiftung firmm macht es möglich

Per Zufall sind wir auf die Stiftung firmm aufmerksam (gemacht) worden, welche die Gelegenheit bietet, auf der Strasse von Gibraltar diese tollen Säuger zu beobachten. Die Stiftung firmm (foundation for information and research on marine mammals) setzt sich aktiv für den Schutz von Walen und Delfinen und somit auch für den Lebensraum Meer ein. Zu diesem Zweck errichtet firmm an verschiedenen Standorten Forschungsstationen und schafft so Begegnungsmöglichkeiten zwischen Mensch und Tier. Bereits die Homepage (www.firmm.org) verspricht Einiges. Nach nur

Tarifa





Ausflugsschiff «Spirit»

kurzem Surfen auf der Site haben wir spontan eine Woche gebucht.

Umgeben von Mittelmeer und Atlantik

So sind wir dann am 21.7.2012 nach Malaga geflogen und sind dort von einem, durch die Stiftung organisierten Fahrer abgeholt und nach Tarifa chauffiert worden. Bereits auf der Fahrt haben wir einiges über diese windige Gegend – übrigens ein scheinbar bekanntes Surfermekka, die Strasse von Gibraltar und Tarifa erfahren. Am Abend haben wir unser Appartement in einem alten Kloster bezogen und in einem der unzähligen kleinen und feinen Restaurants hervorragend gegessen. Den Sonntag verbrachten wir mit Erkunden von Tarifa und mit einem Besuch des Atlantikstrandes. Man kann sich hier sogar aussuchen, ob man im Mittelmeer oder im Atlantik ein Bad nehmen will. Auf der einen Seite von Tarifa liegt das Mittelmeer und auf der anderen der Atlantik, welcher doch etwas kühler und rauer ist. Nach kurzem Verweilen im Wasser und am Strand des Atlantiks sind wir uns vorgekommen, als ob uns jemand «sandgestrahlt» hätte. Der Wind hat den feinen Sand so richtig durch die Gegend fliegen lassen.

Am Sonntagabend haben wir uns, zusammen mit den anderen «Studenten», im Büro von firmm getroffen



Ein toller Fang

und uns gegenseitig vorgestellt. Es ist uns sofort angenehm aufgefallen, dass wir ja alle, wie die Böttler untereinander, dieselben Interessen verfolgen. Leider wurde unsere Stimmung und Vorfreude durch die Ankündigung getrübt, dass wir voraussichtlich, aufgrund der Wetterprognosen (es war starker Wind angesagt – und wenn die sagen «starker Wind», dann meinen die starken Wind) am kommenden Montag keine Fahrt zu den Walen machen könnten. Nach einer kurzen Stadtführung durch Katharina haben wir uns bereits wieder verabschiedet und den Weg ins Hotel angetreten.

«Whale watching» mit einer Erfolgsquote von 100%

Am Montag informierte man uns über die Gründung und den Hintergrund der Stiftung firmm, welche übrigens den Sitz in der Schweiz hat und auch durch eine Schweizerin geführt wird. Anschliessend erzählte uns der stiftungseigene Biologe Jörn über die Wale, Delfine und das Plankton und blühte dabei, auf seine Art (echt trocken), so richtig auf. Das Beste war uns aber bereits am Anfang mitgeteilt worden: «Wir fahren heute raus». Wir freuten uns alle riesig, war es doch für die Meisten das erste Whale watching.

Das am Nachmittag bereitstehende Schiff «Spirit»



hat meine Erwartungen in allen Belangen übertroffen. Es ist mit den modernsten technischen Geräten ausgerüstet und mit seinen zwei Motoren à je 500 PS, in den Augen von uns Kanalfahrern, doch eher übermotorisiert. Aber glaubt mir, wir brauchten diese PS auf der Strasse von Gibraltar, welche täglich von 300 grossen Schiffen wie Frachtern und Kreuzfahrtschiffen durchfahren wird. Die Hälfte von uns Passagieren waren wie wir «Studenten», welche eine Woche Beobachtungskurs gebucht hatten, die übrigen Gäste waren Tagestouristen. Wir fuhren bei etwas rauer See in den tollen Nachmittag und jeder war gespannt, ob wir auch eines der begehrten Objekte sehen würden; wird doch in den Prospekten mit einer Trefferquote von 98% geworben. Dies entspricht nicht den erlebten Tatsachen: wir hatten eine Quote von 100%! Jede Fahrt war ein Erlebnis für sich. Wir sind täglich ein- bis zweimal für zwei Stunden in die Strasse von Gibraltar rausgefahren und haben die Sichtungen der Wale und Delfine in vollen Zügen geniessen können.

Auf der Suche nach den Orcas

An zwei Nachmittagen sind wir sogar für drei Stunden rausgefahren. Wir wollten dann doch – bei den nach Thunfisch angelnden Marokkanern – nach den Orcas Ausschau halten. Dies leider ohne Erfolg. Die einzigen, welche an diesem Nachmittag Erfolg hatten, war eine Fischercrew, welche einen tollen Fang gemacht hat. Dies in ihrer kleinen Nusschale mit einer nicht mal für die Kanäle der Binnenschiffer ausreichenden Motorisierung. Wir haben die Orcas in der Nähe dieser Fischer gesucht, weil die Orcas ihnen gerne den Fang streitig machen und diesen von den Leinen wegschnappen. Nicht selten kommt es vor, dass die Angler nur noch den Kopf des Thunfisches an der Leine vorfinden und dann vergebens oft mehrere Stunden gearbeitet haben.

Tümmeler, Delfine, Grindwale und Pottwale

Orcas haben wir die ganze Woche keine gesehen. Dafür sind wir mit Tümmelern, gestreiften Delfnen und Grindwalen regelrecht verwöhnt worden. Einige Wale haben von den firmm-Leuten Namen bekommen und

Aber glaubt mir, wir brauchten die 2 x 500 PS auf der Strasse von Gibraltar

Der riesige Finnwal lag gemütlich auf dem Wasser und machte nur durch das Ausstossen der Luft auf sich aufmerksam

jeder einzelne davon hat seine eigene Geschichte. Sei dies eine über Jahre heilende Verletzung oder einfach ein tolles Baby, dessen Werdegang verfolgt werden kann. Die Highlights aber waren bestimmt die, an zwei

Tagen gesehenen, Pottwale, welche beim Abtauchen eine unvergessliche Kulisse mit ihrer Schwanzflosse (Finne) hinterlassen. Oder der Finnwal, welcher mit seinen bis zu 70 Tonnen so urgemütlich auf dem

Wasser in der Sonne lag und nur durch die ausstossende Luft auf sich aufmerksam gemacht hat. Er ist der nächste Verwandte des Blauwals und nach ihm das zweitgrösste Tier der Erde. Auch ein einmaliges Erlebnis war ein, kurz vor Marokko auftauchender, Schwarm von rund vierhundert gestreiften Delfinen, welcher unser Boot regelrecht eingekreist hat. Da haben erstmals alle fotografierenden Passagiere nicht nur das Meer auf den Fotos gehabt. Rund um das Boote wimmelte es nur so von Delfinen und wir konnten uns einfach nur noch zurücklehnen und geniessen. Neben den bereits erwähnten Meeressäugern haben wir auch eine grosse Wasserschildkröte, Mondfische und Rochen gesehen.

Langweilig wurde es nie

Die Woche ist leider wie im Flug vergangen und wir haben sie in vollen Zügen genossen. Die nicht für den Kurs eingesetzte Zeit verbrachten wir mit teilweise langen Strandspaziergängen und Erkundungen der näheren Umgebung. Durch den regen Schiffsverkehr im Hafen von Tarifa und auf der Strasse von Gibraltar war immer etwas los. Noch nie haben wir so viele und so grosse Frachter so nahe aufeinander gesehen.

Wir sind nach einem ruhigen Flug zufrieden und mit vielen tollen, unvergesslichen Eindrücken von den faszinierenden Meeressäugern zu Hause angekommen und haben noch immer ein Ziel: Orcas in Natura zu sehen...



Andrej Jäger
www.ms-sydney.ch
info@ms-sydney.ch



Finne eines Pottwals

